



**PESTALOZZI-SCHULE HAMELN**

Pestalozzi-Schule Hameln, Pestalozzistraße 1, 31785 Hameln

**Pestalozzi – Schule Hameln, GOBS,**

Grund- und Oberschule

31785 Hameln, Pestalozzistraße 1, ☎ 05151 – 958142

Fax: 05151-942995, Homepage: [www.pestalozzischule-hameln.de](http://www.pestalozzischule-hameln.de)

Email: pestalozzi-schule@hameln.de

## Sprachförderkonzept

Allgemein		Bemerkungen
<b>Schule</b>	GOBS Pestalozzi-Schule Pestalozzistraße 1 31785 Hameln	
<b>Schulleitung</b>	Uwe Wilhelms-Feuerhake	
<b>Schulform</b>	Grund- und Oberschule	
<b>Schulnummer</b>	31148	
<b>E-Mail</b>	pestalozzi- schule@hameln.de	
<b>Telefonnummer</b>	05151/958142	
<b>Gesamtzahl der SchülerInnen</b>	GS : 176 OBS: 301	
<b>davon die Anzahl der SchülerInnen ohne/mit geringen Sprachkenntnissen</b>	GS: 14 OBS: 11	
<b>nicht alphabetisiert in der Muttersprache</b>	GS: - OBS: -	
<b>Welche Erstsprachen – neben Deutsch – existieren an der Schule?</b>	spanisch, arabisch, kroatisch, indisch, englisch, türkisch, russisch, libanesisch, kurdisch, polnisch, kosovarisch, serbisch, rumänisch, persisch, bosnisch, griechisch, albanisch, japanisch, ukrainisch, singhalesisch, urdu, vietnamesisch	

Durchgängige Sprachbildung		Bemerkungen
<p><b>Welche Organisationsformen schulischer Sprachförderung wollen Sie anbieten? (Förderkurse DaZ, besondere Sprachförderkonzepte, Sprachlernklasse, Förderunterricht, Anschlussförderung, Kombination aus...)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderkurse DAZ</li> <li>- Zusatzförderung im Rahmen integrativer Maßnahmen</li> <li>- individuelle Förderung der Sprachkompetenz im Fachunterricht</li> </ul>	<p>Kursangebote finden bereits seit Beginn des SJ 2015/16 statt</p> <p><b>Ziel:</b> Schaffung eines grundlegenden Förderangebots für <u>alle</u> Schüler/innen.</p>
<p><b>Wie sieht die Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen aus?</b> (ggf. auch als Grafik)</p>	<p>s. Anhang 1</p>	
<p><b>Wie gestalten Sie die Übergänge von der Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme zur Teilnahme am Unterricht der Regelklasse?</b></p>	<p>stets in Verzahnung</p> <p><b>Grundlage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnose- und Beobachtungsbögen zur individuellen Lernentwicklung</li> <li>-Allgemeine Unterrichtsbeobachtungen</li> <li>- Enge Kooperation und Zusammenarbeit der in den Kursen unterrichtenden Lehrkräfte</li> <li>- Gezielter und regelmäßiger Austausch mit Lehrkräften des Regelunterrichts</li> </ul>	
<p><b>Nach welchen Kriterien werden die Schülerinnen und Schüler den Formen schulischer Sprachförderung zugewiesen?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei Erstaufnahme an einer deutschen Schule → SLK</li> <li>-wenn kein Platz in einer SLK frei ist, greifen die schulischen Maßnahmen wie Sprachförderkurs</li> </ul>	
<p><b>Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfolgt in Form von...</b></p>	<p>Diagnosebögen zur individuellen Lernentwicklung</p>	<p>(s. Anhang 2)</p>

<b>Wie und wo wird durchgängige Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in allen Fächern berücksichtigt? (Leitfaden...)</b>	- Sprachförderkonzept unter Berücksichtigung der Prinzipien der durchgängigen Sprachbildung wird zurzeit in den Fachkonferenzen erstellt.	
<b>Ansprechperson Durchgängige Sprachbildung</b>	Herr Wilhelms-Feuerhake	
<b>In der Sprachförderung tätige Lehr- und Fachkräfte und deren diesbezügliche Qualifikationen</b>	- Frau Wente → Basisqualifizierung DaZ des NLQ  - Frau Lange → „Trauma-Fortbildung“ des NLQ  - Frau Schmidt → Lehrkraft Deutsch  - Frau Hupp → Lehrkraft Deutsch	
<b>Material-/Lehrwerke-/ Literaturliste</b>	<b>Lehrwerk:</b> Magnet (Klett)	
<b>Wie viele Lehrerstunden werden für die Umsetzung des vorliegenden Sprachförderkonzepts benötigt?</b>	20 Stunden Förderkurse	
<b>Wie viele Lehrerstunden standen für die Förderung der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft bisher zur Verfügung?</b>	keine, da die Unterrichtsversorgung nicht einmal die Erteilung der Pflichtstunden ermöglicht	

<b>Interkulturelle Schulentwicklung</b>		
<b>Wie bildet sich die Interkulturelle Schulentwicklung im Schulprogramm ab?</b> - Leitbild, Verankerung in den SAPs, - Wert der Mehrsprachigkeit, Herkunftssprachlicher Unterricht, - Verankerung im Ganzttag, Projekte, AGs	- Enge Kooperation mit dem Freizeitbereich und dem Schulsozialpädagogen - „Schülerdolmetscher“ - Teilnahme an AGs wird gefördert - Schülerpatenschaften	

<b>- Willkommenskultur, Patenschaften, Aufnahmegespräch, mein erster Schultag...</b>		
<b>Wie werden die Eltern und/oder Erziehungsberechtigten mit eingebunden?</b>	intensive Beratung, regelmäßige Gespräche monatliches Elterncafé mit Sprachmittlern	
<b>Mit welchen außerschulischen Partnern wird kooperiert?</b>	- SAM - Jugendzentrum Regenbogen - Akademie Überlingen (Berufsorientierung)	
<b>Werden die Beratungs- und Unterstützungsangebote der NLSchB genutzt? (SpBZ, IKB-Fachberatung, SEB, FBUQ....)</b>	- Kontakt zur Fachberaterin besteht	
<b>Welche Fortbildungen/SCHILF sind in Planung und/oder wurden bereits durchgeführt?</b>	In Planung Fachberatung für das gesamte Kollegium. - Teilnahme an Fortbildungen des NLQ (s. oben).	
<b>Wer übernimmt die zentrale Koordination? ( Fachgruppe DaZ / Arbeitsgemeinschaft)</b>	Schulleitung	

## Anhang1: Sprachförderung an der Pestaozzi-Schule

### Additive Maßnahmen zur Sprachförderung:

Teilnahme an schulischen Arbeitsgemeinschaften

Hausaufgabenbetreuung

### Integrative Maßnahmen zur Sprachförderung im Unterricht in der Regelklasse:

- Individuelle Differenzierung (qualitativ und quantitativ)
- Methodentraining (Wörterbucharbeit, Mediennutzung, Präsentationsformen, ...)
- Mediennutzung (Sprachlernprogramme, Hörverstehen, Textverarbeitung, ...)
- Gezielte Kooperationen mit Muttersprachlern im Unterricht
- Berücksichtigung von Prinzipien der durchgängigen Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern (z. B. gezielte Materialbereitstellung / Materialüberprüfung im Regelunterricht → Beseitigung von „sprachlichen Stolpersteinen“)
- Wertschätzender Umgang mit der Herkunftssprache
- Alternative Formen der Leistungsüberprüfung (s. Erlass: 6.5)
- Unterstützung durch SAM-Kräfte
- 
- 

Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen  
Exkursionen

(z.B Jugendzentren)

Unterrichtsgänge

Förderkurse Deutsch

Unterstützung durch SAM-Kräfte

## Anhang 2

### Individuelle Lernentwicklung (Sprachlernklasse)

Name:	Schuljahr:
Geboren am:	Geburtsort:
Schüler/in im Kurs seit:	Austritt aus dem Kurs am:
Verbindliche Benotung ab:	Regelklassenzuordnung:

#### **Arbeits- / Sozialverhalten**

Arbeitsverhalten:		
Sozialverhalten:		

#### **Hör- und Hör- / Sehverstehen**

Die Schülerin/ der Schüler kann...

	nie	selten	teilweise	überwiegend	fast immer
... das deutsche Lautinventar anwenden und ist mit der Aussprache vertraut. (A1)					
...vertraute alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze/ Anweisungen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird. (A1)					
...Sätze und häufig gebrauchte Wörter verstehen, wenn es um Kerninformationen zu Personen, Familie, um Schule und um das nähere Umfeld geht. (A1)					
...das Wesentliche einer situationsgebundenen Information verstehen. (A1)					
...Kernaussagen des Unterrichts verstehen, wenn eine klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Bereiche/ Vorgänge/ Prozesse in Alltagssituationen geht. (A2)					
...aus Medien die Hauptinformationen entnehmen. (A2)					

## Leseverstehen

Die Schülerin/ der Schüler kann...

	nie	selten	teilweise	überwiegend	fast immer
...Silben lesen. (A1)					
...Wörter mit Konsonantenhäufungen sinnerfassend lesen. (A1)					
...Wortbilder erkennen. (A1)					
...einzelne vertraute Wörter, Namen und einfache Sätze mit Subjekt und Prädikat sinnerfassend lesen. (A1)					
...bekannte Texte flüssig vorlesen. (A1)					
...Hauptsätze sinnerfassend lesen. (A1)					
...kurze Texte sinnerfassend lesen. (A2)					
...kurze Texte mit Alltags- und Schulsprache erfassen und einfache Beschreibungen von Ereignissen, Vorgängen und Gefühlen verstehen. (A2)					
...in altersangemessenen Sachbüchern die wesentliche Textaussage sinnerfassend lesen. (A2)					

## Schreiben

Die Schülerin/ der Schüler kann...

	nie	selten	teilweise	überwiegend	fast immer
...formklar schreiben. (A1)					
...gehörte Laute mit passenden Buchstaben schreiben. (A1)					
...einsilbige Wörter, mehrsilbige Wörter und Wörter mit Konsonantenhäufung schreiben. (A1)					
...Wortgrenzen einhalten. (A1)					
...Merkwörter richtig schreiben. (A1)					
...in angemessenem Tempo schreiben. (A1)					
...bei Sätzen Satzgrenzen einhalten. (A1)					
...auf einfachen Formularen basale Angaben zur Person eintragen und eine Postkarte schreiben. (A1)					
...Texte nach Ansage mitschreiben. (A2)					

...einen einfachen Text zu vertrauten Themen schreiben und Angaben zur Biographie machen. (A2)					
...im persönlichen Brief Eindrücke beschreiben und von Erfahrungen berichten. (A2)					
...einfache Sachtexte erstellen. (A2)					
...einen differenzierten Schriftwortschatz anwenden. (B1)					
...formelle Briefe/ Anträge entsprechend der persönlichen Situation (Bewerbung, Entschuldigung wegen Krankheit) schreiben. (B1)					
...in einem Aufsatz Gedankengänge ausführen und dabei Argumente und Gegenargumente abwägen. (B1)					

## Mündliche Kommunikation

Die Schülerin/ der Schüler kann...

	nie	selten	teilweise	überwiegend	fast immer
...lautorientiert nachsprechen. (A1)					
...alle Buchstaben lesen und deutsch aussprechen. (A1)					
...besondere Buchstabenkombinationen (ei, ch, au, äu, eu, sp, st, ie) lesen und deutsch aussprechen. (A1)					
...Angaben zur Person (Alter, Herkunftsland, Adresse, Hobby/ Interessen) machen. (A1)					
...sich zum familiären Umfeld äußern und Fragen /Antworten zur persönlichen Orientierung formulieren. (A1)					
...bei Nichtverstehen angemessen nachfragen oder um Hilfe bitten. (A1)					
...sich an einem Gespräch zu Alltagsthemen beteiligen. (A2)					
...Alltagssituationen unterwegs (Fragen nach Fahrplänen, Adressen und Straßen, an der Supermarktkasse) sprachlich bewältigen. (A2)					
...in einfachen Sätzen Erlebnisse,					

Erfahrungen, Ziele, Wünsche oder Emotionen beschreiben. (A2)					
...die Handlung ausgewählter Filme oder die Hauptaussagen eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben. (A2)					
...Formulierungen aufgreifen und angemessen einsetzen – verfügt über einen differenzierten Wortschatz. (B1)					
...sich spontan verständigen und in Gesprächen eigene Interessen und Standpunkte vertreten – kann in Diskussionen angemessen agieren. (B1)					

## Methodenkompetenz

Die Schülerin/ der Schüler kann...

	nie	selten	teilweise	überwiegend	fast immer
...wichtige Textstellen kenntlich machen.					
...unterschiedliche Techniken zum Notieren und Ordnen von Grundgedanken und Detailinformationen einsetzen (z.B. Mindmaps und Tabellen).					
...Wörterbücher nutzen.					
...Verständigungsprobleme durch einfache Interaktionsstrategien (z.B. Rückfragen, Umschreibungen und nonverbale Mittel) überwinden.					
...Präsentationen vorbereiten und vortragen.					
...in Ansätzen Regeln finden.					
...Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen.					